

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG  
Jahrbuch 2001

Theaterverhältnisse  
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Porrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2001  
7. Jahrgang

# Theaterverhältnisse im Vormärz

herausgegeben von  
Maria Pörmann und Florian Vaßen

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: [www.vormaerz.de](http://www.vormaerz.de)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Theaterverhältnisse im Vormärz / hrsg. von Maria Pormann  
und Florian Vaßen. – Bielefeld : Aisthesis Verl., 2002  
(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 7. 2001)  
ISBN 3-89528-350-9

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1  
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.  
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht  
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2002  
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld  
Satz: Germano Wallmann, [gw@geisterwort.de](mailto:gw@geisterwort.de)  
Herstellung: Digitaldruck Center, Witten  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-350-9  
[www.aisthesis.de](http://www.aisthesis.de)

Die „Gegenrevolution“ wird thematisiert durch die Beiträge von K. Canis („Gegenrevolution in Preußen unter Brandenburg und Bismarck“), H. Meier („Constantin Frantz u. die Revolution 1848/49“) und K.-H. Börner („Prinz Wilhelm von Preußen 1848/49“).

Den letzten Teil des Bandes bilden zwei Beiträge zu Folgen und Erbe der 48er Revolution von G. Fesser („Vereinsgesetzgebung in Thüringen nach 1848/49“) und von W. Schmidt („Revolutionsjubiläen 1873-1898-1923“).

Die Schwerpunktsetzung des Kolloquiums entspricht einer Konzentration auf das Lager der revolutionären Kräfte und ist durchaus legitim, ebenso ihre Ergänzung („Gegenrevolution“). Auch ein oder zwei Beiträge über das bürgerlich-liberale Lager hätten Platz gehabt.

Daß die ehemaligen DDR-Historiker auf diesem Kolloquium und folglich im vorliegenden Band unter sich geblieben sind, mag verschiedene Gründe haben. Selbstgewollte Abschottung gehörte nicht dazu. Diverse Einladungen waren ergangen, aber – mit einer Ausnahme (Venedey) – ohne Resonanz geblieben. Teilweise waren unzureichende materielle Möglichkeiten (fehlende Reisekostenfinanzierung), wie zu lesen ist, an der Verhinderung von Gästen aus den alten Bundesländern schuld.

*Gerhard Hildebrandt (Berlin)*

***Walter Schmidt (Hg.): Demokratie, Agrarfrage und Nation in der bürgerlichen Ummwälzung in Deutschland. Beiträge des Ehrenkolloquiums zum 70. Geburtstag von Helmut Bleiber am 28. November 1998. (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart. Schriftenreihe des Vereins „Gesellschaftswissenschaftliches Forum e.V.“, Bd. 29), Berlin: trafo Verl., 2000.***

Demokratie, Agrarfrage und Nation waren und sind gleichermaßen die Schwerpunkte der Forschungen von Helmut Bleiber und demzufolge auch des vorzustellenden Sammelbandes, der die Beiträge des ihm zu Ehren in Berlin veranstalteten Kolloquiums zusammenfaßt. Bleiber kann auf ein reiches Schaffen von über 40 Jahren zurückblicken – die im Band enthaltene Gesamtbiographie verzeichnet 305 Titel. Als gebürtiger Schlesier hat er sich besonders der Geschichte dieser Region verbunden gefühlt und vor allem mit seinen Arbeiten zur bäuerlichen und elemen-

tar-demokratischen Bewegung Schlesiens in der Zeit der bürgerlich-demokratischen Revolution wichtige Grundlagenforschungen vorgelegt.<sup>15</sup>

So liegt denn auch ein wichtiger Akzent des Bandes auf der Präsentation einschlägiger neuer Forschungsergebnisse, ohne daß er sich allerdings darin erschöpfen oder sich ausschließlich auf die Geschichte des Vormärz und der bürgerlich-demokratischen Revolution im engeren Sinne beschränken würde. Zunächst analysiert Waltraud Seidel-Höppner („Cabets Konzeption eines demokratischen Weges zum Sozialismus“) gedankenreich das politische Konzept des französischen frühen Kommunisten Etienne Cabet aus den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts.<sup>16</sup> Roswitha Willenius („Der Weg zum Parlamentarismus in Preußen. Zum Wirken des provinziälsächsischen Landtages bis in die vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts“) behandelt die mühevollen Anfänge der in Merseburg tagenden Provinzialstände in der preußischen Provinz Sachsen, die seit den 40er Jahren wenigstens den Durchbruch im provinziellen Rahmen schafften.

Wolfgang Schröder, Rolf Weber und Wolfgang Küttler bestreiten den Komplex „Agrarfrage und Bauernbewegungen“. Schröder zeigt die Ablösung feudaler Verhältnisse an einem kleinen Beispiel („Beispiel Beucha: Die Feudalablösung in einem westsächsischen Dorf“), die gewaltfrei, aber auf dem Hintergrund einer epochalen Umwälzung nach 1830 verlief. Der Beitrag beweist, wie auch die trockene Materie der Feudalablösung in einer sächsischen 300-Seelen-Gemeinde interessante Aufschlüsse zu geben vermag. Den Anteil der Bauern an der Märzrevolution 1848, von Bleiber gründlich für Schlesien untersucht, faßt Weber für Hessen-Darmstadt und Nassau (in Hessen-Kassel fehlte im März 1848 faktisch die bäuerliche Komponente) zusammen. Küttler („Aspekte der Agrarfrage im Frühwerk von Max Weber: Bauern, Bürger, Nation“), ausgewiesener Max-Weber-Spezialist, befaßt sich mit einem Thema, das streng genommen außerhalb des zeitlichen Rahmens des Kolloquiums liegt, aber

---

<sup>15</sup> Vgl. vor allem *Zwischen Reform und Revolution. Lage und Kämpfe der schlesischen Bauern und Landarbeiter im Vormärz 1840-1847* (1966); „Bauern und Landarbeiter der preußischen Provinz Schlesien in der Märzrevolution 1848“, in: *Demokratie, Liberalismus und Konterrevolution* (1998), S. 81-158; „Biographien v. Eduard v. Reichenbach“, in: *Männer der Revolution von 1848 (II)* (1987), S. 183-225 und *Friedrich Wilhelm Schläffel* (im Druck).

<sup>16</sup> Im Druck: Seidel-Höppner, Waltraud/Höppner, Joachim, *Etienne Cabet 1788-1856. Sein Weg vom Linksliberalen zum Reformkommunisten und seine ikarische Kolonie in Briefen deutscher Teilnehmer und anderen Dokumenten.*

mit dem Rahmenthema – Agrarfrage und Bauernbewegung in der bürgerlichen Umwälzung – durchaus zusammenhängt. Weber sah die Agrarfrage seiner Zeit – so Küttler – junkerkritisch. Demnächst plädierte er für eine wirkliche Hegemonie des Bürgertums in der bürgerlich-kapitalistischen Umwälzung.

Je fünf Beiträge umfassen die Komplexe „1848er Revolution“ und „Nationale Frage“.

Der schon mehrfach durch subtile Einzelstudien zur „Neuen Rheinischen Zeitung“ in Erscheinung getretene François Melis steuert interessante Einzelheiten über das von Marx und Engels benutzte Redaktionsexemplar bei („Das Redaktionsexemplar der ‚Neuen Rheinischen Zeitung‘“), durch die bisherige Auffassungen korrigiert und ergänzt werden.<sup>17</sup> Kurt Wernickes Beitrag („Die preußische Zweite Kammer und die Berliner Unruhen vom April 1849“) hat den letzten Konflikt zwischen Parlament und preußischer Regierung während der Revolution 1848/49 zum Gegenstand: die Auseinandersetzung um die Übernahme der Frankfurter Reichsverfassung im Frühjahr 1849. Sie hatte zwar nicht annähernd das Ausmaß der Ereignisse im Herbst des vorangegangenen Jahres, legitimierte die Berliner Kammer jedoch immerhin als verfassungstreue Institution. Walter Schmidt („Der schlesische Radikaldemokrat Franz Schmidt in der deutschen Revolution 1848/49“) und Gunther Hildebrandt („Felix von Schwarzenberg bis zum Jahre 1848“) steuern biographische Beiträge über zwei Persönlichkeiten von unterschiedlicher Provenienz bei. Schmidt (mit dem umfangreichsten Beitrag des Bandes) gebührt das Verdienst, seinen Namensvetter und Paulskirchenabgeordneten der Vergessenheit entrissen zu haben.<sup>18</sup> Hildebrandt führt frühere Forschungen über den Österreicher Schwarzenberg, über den jüngst eine ansprechende Biographie erschienen ist, weiter.<sup>19</sup> Ergänzt wird der Revolutions-Komplex durch

<sup>17</sup> Vgl. dazu auch Melis, François: „Redaktionsexemplar der Neuen Rheinischen Zeitung gefunden“. In: *MEGA* 1997/2, S.188ff.; derselbe, „Neue Rheinische Zeitung. Organ der Demokratie. Edition unbekannter Nummern, Flugblätter, Druckvarianten und Separatdrucke“. (*Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung*, Bd. 57), München 2000.

<sup>18</sup> Vom selben Autor über F. Schmidt auch Beiträge in: *Demokratische Wege. Deutsche Lebensläufe aus fünf Jahrhunderten* (1997) und *Beiträge zur Marx-Engels-Forschung* (2000).

<sup>19</sup> Lippert, Stefan: *Felix Fürst zu Schwarzenberg*. Stuttgart 1998; ferner: Hildebrandt, Gunther: *Österreich 1849. Studien zur Regierung Schwarzenberg*. (Studien



einen Überblick über die DDR-Geschichtsschreibung zu 1848/49 von H. Bleiber („Die deutsche Revolution von 1848/49 in der Geschichtsschreibung der DDR (bis in die 60er Jahre)“).<sup>20</sup>

Der abschließende Schwerpunkt „Nationale Frage“ trifft ein besonderes Anliegen des Jubilars: die Nation als historische Kategorie war ihm in seinen Forschungen nicht nur häufig ein immanenter Gegenstand, mehrfach hat er auch die nationale Frage in der bürgerlichen Umwälzung in Deutschland in speziellen Untersuchungen thematisiert.<sup>21</sup> Die hier gebrachten Beiträge beleuchten das Thema in der Endphase der bürgerlichen Umwälzung zunächst anhand einzelner Persönlichkeiten, um es sodann weiterzuführen. Zunächst untersucht Rolf Dlubek „Die nationale Frage im Revolutionskonzept Johann Philipp Beckers in der ersten Hälfte der 1860er Jahre“<sup>22</sup>. Ihm folgen Wolfgang Büttner („Georg Herwegh und die I. Internationale“) sowie Helmut Meier („Nationalstaat oder Föderation. Constantin Frantz‘ deutsche Mitteleuropa-Idee“), Heike Christina Mätzing („Die sozialistische Vergangenheit in deutschen Schulbüchern – zum Umgang mit einem schwierigen Thema“) und Stefan Bollinger („Wieviel Nation braucht die Linke? Fragen zu nationalem Nihilismus und nationalen Strategien in Zeiten der Globalisierung“). Mindestens letztere reichen über den Gegenstand des Kolloquiums hinaus und führen in die Problematik der gegenwärtigen Gesellschaft. Dies gilt auch für die Schlußbemerkungen von H. Bleiber, in denen dieser „Bürgerliche Umwälzung und Formationstheorie“ aus der Sicht der jüngsten Erfahrungen befragt. Seine Ausführungen lassen erkennen, daß

---

zur Geschichte. 16). Berlin 1990; im Druck eine größere biographische Studie des Rez.en über Schwarzenberg.

<sup>20</sup> Zum gleichen Thema eine im Druck befindliche größere Studie von W. Schmidt mit zahlreichen Literaturangaben: „Das Beispiel 1848/49 in der Geschichtsschreibung der DDR“, in: *Schriften des Thüringer Forums für Bildung und Wissenschaft. Protokolle*. Hrsg. v. M. Weißbecker, Jena 2001.

<sup>21</sup> So „Deutschland und Österreich im 19. Jh.-Anmerkungen zur nationalen Frage, in: Bulletin des Arbeitskreises „2. Weltkrieg“ (1988); Nationalbewußtsein und bürgerlicher Fortschritt“, in: *Demokratie, Antifaschismus und Sozialismus in der deutschen Geschichte* (1988) und „Deutsche nationale Identität heute – Gefahr, Realität, Normalität“, in: Dietrich Hoffmann/Gerhart Neuner, *Auf der Suche nach Identität* (1997).

<sup>22</sup> Zu Becker außer zahlreichen weiteren Studien von Dlubek neuerdings: Johann Philipp Becker. *Radikaldemokrat – Revolutionsgeneral – Pionier der Arbeiterbewegung*. Hrsg. v. H.-W. Hahn, Stuttgart 1999.

der historische Platz der 48er Revolution bei der Durchsetzung einer konstitutionell organisierten bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft weitgehend unberührt von der Infragestellung der Gesellschaftsformationen als historische Gesetzmäßigkeit bleibt. Das Problem, mithin auch die Veranstaltung und der aus ihr hervorgegangene Sammelband reichen über das 19. Jahrhundert hinaus. Eine Reihe der genannten Themen fügen sich auch ein in die noch immer offene Debatte über das Neben- oder Nacheinander verschiedener Gesellschaftssysteme oder „Systemtotalitäten“ und die Relevanz der bürgerlichen Umwälzung hierfür.

*Gerhard Hildebrandt (Berlin)*